

Laudatio anlässlich des 70. Geburtstages von Prof. Dr. habil. Heinz Kautzleben

Heinz Kautzleben ist seit Abschluß des Geophysik-Studiums in Leipzig 1957 wissenschaftlich und wissenschaftsorganisatorisch aktiv. Bis Mitte 1991 lag sein Tätigkeitsfeld vor allem in Instituten der Akademie der Wissenschaften der DDR. Dabei war er von 1973 bis 1988 Direktor des Zentralinstituts für Physik der Erde und von 1989 bis 1991 Direktor des Instituts für Kosmosforschung.

Nach der Wende befaßte sich Heinz Kautzleben vor allem mit der Methodologie und dem philosophischen Hintergrund des Fachgebiets Geophysik als Teil der Geo-Kosmoswissenschaften. In der Leibniz-Sozietät wirkt Heinz Kautzleben aktiv – wie immer – als Sprecher des Arbeitskreises Geo-, Montan-, Umwelt- und Astrowissenschaften und als Geschäftsführer der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät.

Von internationaler Ausstrahlung waren seine Potentialfeldberechnungen des geomagnetischen Hauptfeldes im Außenraum und dessen säkulare Änderungen, auch mit Konsequenzen für die geomagnetische Landesvermessung und für die Bedeutung des globalen Schwerefeldes, das als dynamisches System zu behandeln ist. Seine Arbeiten führten mit zu neuartigen wissenschaftlich-technischen Grundlagen für die Herstellung überregionaler geomagnetischer Karten, die z.B. für das internationale Projekt „World Magnetic Survey“ einen vielbeachteten Beitrag darstellten. Aus diesen Arbeiten ergab sich seine Zuwendung zur Geodäsie und Satellitengeodäsie, was letztlich zu einer verantwortungsreichen Arbeit innerhalb der IUGG bzw. der Internationalen Assoziation für Geodäsie (IAG, Vizepräsident 1987–1991) und der „Multilateralen Zusammenarbeit der Akademien der sozialistischen Länder für planetare geophysikalische Forschungen“ (KAPG, stellv. Vorsitzender 1978–1991) geführt hat.

In seinen wissenschaftlichen Aktivitäten und in allen ihm anvertrauten Verantwortungsbereichen wurde sein Anliegen der Entwicklung einer fundierten theoretischen Basis der Forschung deutlich. In der Fernerkundung mit aerokosmischen Mitteln drängte er auch im Interkosmos-Verband auf die

Entwicklung der Interpretationstheorie. Unter seiner Leitung ist die Fernerkundung als Forschungsrichtung in der DDR begründet und zu internationaler Anerkennung geführt worden.

Heinz Kautzleben förderte verschiedene Fachdisziplinen, die zum Verständnis der Entwicklung und des Verhaltens der Erdkruste eine Voraussetzung darstellen, wie die Hochdruckforschung, Seismologie, Seismik und Satellitengeodäsie, und unterstützte die Entwicklung der Forschungstätigkeit in der Geologie und Geochemie. Er war in vielen geowissenschaftlich orientierten Gremien aktiv. Seine Eignung zur Entwicklung fundierter theoretischer Grundlagen steht in engem Zusammenhang mit seinem Vermögen, vorausblickend Forschungsrichtungen zu fördern, die zukünftigen Lösungen bestehender Probleme der wissenschaftlichen Praxis dienen könnten. Er war aufgrund dieser Haltung ein Forschungsleiter, der immer wieder neue Anstöße gab.

Das Zentralinstitut für Physik der Erde war nicht nur nominell ein multidisziplinäres Wissenschaftszentrum, unter seiner Leitung arbeitete es auch tatsächlich und sehr konkret interdisziplinär zu Fragen der Physik der Erde, mit weitreichenden Konsequenzen für Fragen der Praxis, für die oberste Schicht der Erde, den Lebensraum des Menschen und seine Gefährdung. Das betrifft nicht nur die Antarktis, sondern auch die Fernerkundung und Tiefenseismik, die Erkundung der Erdkruste von „oben“ und „unten“.

Die Antarktisforschung der DDR ist durch Heinz Kautzleben zu internationaler Bedeutung geführt worden, wobei er es verstanden hat, verschiedene wissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Disziplinen zusammenzuführen.

Seine Beziehung zu den Hochschulen bestand vor allem in der Vorlesungstätigkeit (Theoretische Physik für Geophysiker und Meteorologen sowie Physik der Erde) in Berlin und Leipzig, des weiteren in konzeptioneller und kooperativer Arbeit für die einschlägigen Ministerien zur Förderung von Forschung und Ausbildung. Seit 1969 hat er zahlreiche Promotionen und Habilitationen betreut.

International war Heinz Kautzleben aktiv besonders in der IAG, der KAPG und bei Interkosmos (Mitglied des Koordinierungskomitees seit 1984 und des Wissenschaftlichen Beirates von IK seit 1974). Die von ihm initiierten IAG-Symposien „Geodäsie und Physik der Erde“ ermöglichten Ost-West-Begegnungen auch in der Zeit der eingeschränkten Reisetätigkeit.

Heinz Kautzleben hat über 150 wissenschaftliche Publikationen verfaßt und sein Wissen in mehreren hundert Vorträgen weitergegeben.

Seine Persönlichkeit ist von Objektivität, Zurückhaltung und analytischer Genauigkeit geprägt und von der Fähigkeit, eigene Arbeiten und die eigene Leitungstätigkeit zu hinterfragen. Menschliche Bescheidenheit, die den Gedanken anderer Raum gibt, befähigte ihn, die Abteilungsleiter und Mitarbeiter des ZIPE zu interdisziplinärer Kooperation zu motivieren. Er konnte im wissenschaftlichen Institutsleben nicht nur zuhören, seine Fragen trafen stets den Kern des Problems, und er scheute nicht, sich auch mit den Mitarbeitern zu beraten. So bestand ein der Forschung dienliches Klima im Institut unter seiner Leitung.

Für die Qualität seiner Arbeit spricht die Tatsache, daß zahlreiche seiner ehemaligen Schüler bis heute in wissenschaftlichen Einrichtungen tätig sind, vielfach bei thematischer Weiterentwicklung ihrer Arbeiten in der Vorwendezeit.

Man darf Heinz Kautzleben noch viele produktive Jahre wünschen.

Peter Bankwitz